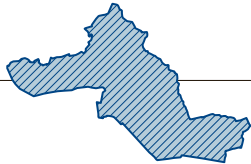


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

RAPPERSWIL-JONA

Standen beide Ampeln auf Grün?

Am Montag, kurz nach 9 Uhr, sind in Rapperswil-Jona zwei Autos zusammengestoßen. Die 40-jährige Autofahrerin sowie der 55-jährige Autofahrer gaben nach dem Unfall an, an der Ampel bei Grün losfahren zu sein. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden an beiden Autos beläuft sich auf rund 18 000 Franken. Die 40-jährige Frau fuhr mit ihrem Auto von Wagen her auf der St. Gallerstrasse in Richtung Feldbach. Gemäss ihren Aussagen fuhr sie bei der Ampel, Höhe Parkhaus Bühl, bei Grün. Zur gleichen Zeit fuhr ein 55-jähriger Mann mit seinem Auto vom Parkhaus Bühl auf die St. Gallerstrasse. In der Folge kam es auf Höhe der Parkhausausfahrt zur Kollision. Durch die Wucht wurde das Auto des 55-Jährigen um 90 Grad gedreht und kam auf der Gegenfahrbahn zum Stillstand. Da der Unfallhergang widersprüchlich dargestellt wird, bittet die Kantonspolizei Zeugen, sich beim Polizeistützpunkt Schmerikon zu melden, Telefon 058 229 52 00. (kapo)

RAPPERSWIL-JONA

Auffahrkollision führt zu Verkehrsbehinderungen

Am Sonntagnachmittag ist es auf dem Seedamm, Fahrtrichtung Rapperswil, zur Kollision zwischen zwei Autos und einem Motorrad gekommen. Verletzt wurde niemand, wie die Polizei mitteilt. Eine 76-jährige Autofahrerin fuhr gegen das Heck des Wagens eines 29-jährigen Mannes. Dessen Auto wurde dadurch gegen das Motorrad eines 22-jährigen Mannes geschoben. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden in der Gesamthöhe von über 10 000 Franken. Während der Unfallaufnahme kam es in beiden Richtungen zu Verkehrsbehinderungen. (so)

WEESEN

Bürgerversammlungen von Gemeinde und Schulen

Die Bürgerversammlungen der Oberstufenschulgemeinde Weesen-Amden, der Primarschulgemeinde Weesen und der Politischen Gemeinde Weesen finden am Dienstag, 28. März, ab 20 Uhr in der Speerhalle statt. Traktandiert sind die Jahresrechnungen 2016, der Bericht der Geschäftsprüfungskommission und die Voranschläge und der Steuerplan 2017. Ebenso steht eine Information über den Projekt- und Investorenwettbewerb «Café am See» auf der Traktandenliste, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. (eing)

WIR HATTEN GEFRAGT

«Sind Sie enttäuscht, dass die Schweizer an der Nordischen Ski-WM keine Medaille holten?»

29% JA

71% NEIN

Stand gestern: 18 Uhr

FRAGE DES TAGES

«Füllen Sie Ihre Steuererklärung selber aus?»

Stimmen Sie online ab:
suedostschweiz.ch/umfragen

A propos:

Ein Tunnel in der Stadt ...
... ist eine prüfungswerte Idee.

Wenn ich eine Massnahme allein durchsetzen könnte, würde ich in der Stadt ...
... wenige, dafür qualitativ gute Projekte umsetzen.

Rapperswil-Jona braucht mehr ...
... klare Kommunikation, engagierte Arbeit und freiheitliche Visionen.

Lieblingsplätzchen: Busskirch ist ein Ort, an dem sich Ramiz Ibrahimovic gerne aufhält.

Bild Markus Timo Rüegg

«Will mit aller Kraft für unsere Stadt einstehen»

Ramiz Ibrahimovic (30) kandidiert am 19. März für den Stadtrat von Rapperswil-Jona. Der Anlageberater und Präsident der Jungfreisinnigen sieht sich als unverbrauchte Alternative und will sich für Mitsprache, Bildung und Ausgabendisziplin einsetzen.

von Ramiz Ibrahimovic

Was braucht unsere Stadt? Klare Kommunikation, engagierte Arbeit und freiheitliche Visionen. Genau das möchte ich als Stadtrat leisten: klar, tatkräftig, liberal. Die Politikverdrossenheit in Rapperswil-Jona ist gross, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Behörden angeschlagen. Zu viel ist in den letzten Monaten passiert. Zu viele andere Parteien und Akteure sind ohne Visionen. Ich möchte den Bürgerinnen und Bürgern eine unverbrauchte und verlässliche Alternative bieten.

«Schnell Verkehrsprojekt vorlegen»

In Sachen demokratischer Mitsprache gibt es für mich zwei zentrale Forderungen: Als Stadtrat werde ich dafür einstehen, dass die Organisationsstruktur des Gremiums den Bürgerinnen und Bürger vorgelegt wird. Die Bürgerschaft als oberstes Organ unserer Stadt soll mitreden, wenn es darum geht, wie der Stadtrat sich organisiert. Zudem müssen die Einwohnerinnen und Einwohner ganz allgemein mehr in politische Entscheidungen involviert werden. Attraktiver wird unsere Stadt, wenn wir als Bil-

dungsstandort einen Schritt vorwärts machen und unsere Verkehrsprobleme angehen.

19. März

Stadtratswahl
2017



Im Kampfgetöse um den Kantonschulstandort geht eines immer vergessen: Wir haben auch noch das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) sowie die Hochschule für Technik (HSR). Hier müssen wir zuerst ansetzen. Die Verkehrsprobleme indes

werden wir nicht morgen lösen – aber der Stadtrat muss diese Herausforderung hartnäckig und mit hoher Priorität angehen. Der Bürgerschaft soll möglichst schnell ein Projekt vorgelegt und bis zur Umsetzung mit flankierenden Massnahmen die schlimmsten Missstände beseitigt werden. Zu guter Letzt müssen wir aber dennoch massvoll mit den Steuergeldern umgehen. Lieber wenige Projekte, dafür umso bessere. Damit behalten wir auch unsere Finanzen im Griff und investieren den Steuerfranken zugunsten derer, welche die Rechnung am Schluss bezahlen: die Bürgerinnen und Bürger der Rosenstadt.

«Kenne Theorie und Praxis»

Ich stehe verlässlich zu meinen Positionen und bin gleichzeitig unabhängig von den bereits regierenden Parteien. Als junger Mensch mit Migrationshintergrund, der als Polymechaniker auf dem zweiten Bildungsweg einen Masterabschluss erlangt hat, kenne ich eben nicht nur die Theorie, sondern auch die Praxis. Aus diesem Grund würde ich mich gerne für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt einsetzen und diese Verantwortung übernehmen.

Carte blanche für die fünf Kandidaten

Am 19. März findet die Ersatzwahl für den siebten und letzten Sitz im Stadtrat von Rapperswil-Jona statt. Die «Südostschweiz» gibt den fünf Kandidaten die Möglichkeit, sich vorzustellen. Einzige Vorgabe war die maximale Länge des Textes. (so)

Der Zwicker

Wenn man verkuppelt wird

Frédéric Zwicker über die Liebe, die nicht will, wie sie soll



Es ist einerseits schön, wenn Freundinnen Anteil nehmen. Wenn sie einen gar mit ihren engen Freundinnen verkuppeln wollen, fühlt man sich gebauchpinselt. Denn eine enge Freundin vertraut man nicht jedem Deppen an.

In erster Linie ist es aber mühsam. Man denkt, die verkuppelungswillige Freundin denke, es wäre an der Zeit, dass man sich vom behaglichen Single-Dasein löse. Noch mehr aber denkt man, die Freundin denke, es sei an der Zeit, dass ihre enge Freundin sich binde. Keine romantisierende Voraussetzung. Hinzu kommt die Befürchtung, die Kennenzulernende werde

nicht gefallen. Kürzlich sass ich am Geburtstagsfest eines Freundes gegenüber der besten Freundin seiner Partnerin, auf dass wir uns ineinander verlieben sollten. Das war nicht lustig. Ich sah nicht, wie ich mit der Dame auch nur ein zweiminütiges Gespräch führen und dabei interessiert wirken könnte. Sie wirkte derweil, als erwarte sie ungeduldig den Heiratsantrag.

Entsprechend düster gestimmt traf ich am Freitag in einem Konzertlokal die Freundin und ihre enge Freundin. Doch es passierte etwas gänzlich Unerwartetes. Nicht nur gefiel mir die äussere Erscheinung der Vorgestellten bestens; es entwickelte sich nach wenigen Sekunden gar ein angeregtes Gespräch, und ich dachte: Lange hat mir keine so gut gefallen!

So fing ich an, meine Vorbehalte gegenüber fremdgesteuertem Kennenlernen zu überdenken. Zudem

entwickelte ich sehr warme Gefühle zur befreundeten Kupplerin, die mich offenbar so gut kennt, dass sie mir eine Freundin präsentiert, die mir tatsächlich entspricht.

Es stiessen weitere ihrer Bekannten dazu. Da ich mich so gut unterhielt, interessierte mich das aber nur am Rand. Das änderte sich, als mir die Kupplerin einen verschwörerischen Blick zuwarf und mit dem Kopf auf eine andere Frau wies. Es stellte sich heraus, dass ich mich mit der Falschen gut unterhalten hatte, diese verheiratet war und die andere eine, mit der ich wenig anzufangen wusste. Und wieder einmal war ich froh, Kolumnist zu sein. Shit happens bei jedem. Aber dem Kolumnisten dient er wenigstens als Text-Dünger.

📧 Kontaktieren Sie unseren Autor:
gastersee@suedostschweiz.ch